

Auch St. Petri braucht noch Freiwillige

Mehr Ausstellungen für das Dom-Museum / Eigene Kirchengemeinde könnte Thema sein

Von unserer Redakteurin
Erika Thies

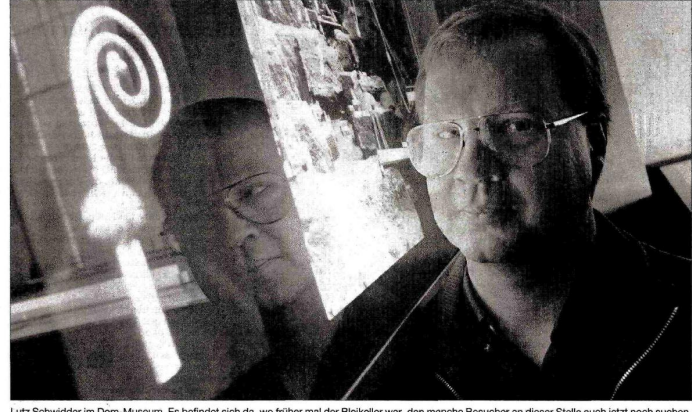
Von A wie anatomy international und Arbeiter-Samariter-Bund bis hin zu UNICEF und dem Verein für Innere Mission reicht die lange Liste der Organisationen, die sich beim „Bremer Freiwilligentag“ am 7. Oktober über Besuch sehr freuen würden. Wobei die große Hoffnung mitspielt, dass sich der eine oder andere Gast dann vielleicht selbst auch für ein ehrenamtliches Mitwirken entscheidet. Wie war's denn beispielsweise mit dem Dom als „Arbeitsplatz“?

Im Dom-Museum läuft auch ein „Freiwilligentag“ der normale Alltagsbetrieb weiter, aber schon der wäre ohne die „Ehrenmit-

Zweiter Bremer Freiwilligentag Donnerstag, 7. Oktober

„hen“, die sich an der Kasse abwechseln, gar nicht denkbar. Fest angesittelt ist hier mit halber Stelle – nämlich nur eine: Museumsleiterin Ingrid Weibezahn. Pünktlich zum 7. Oktober kommt sie aus dem Urlaub zurück, überlässt dann aber die drei extra eingesetzten Führungen um 11.45, 14 und 15.30 Uhr dem langjährigen „Freiwilligen“ Lutz Schwidder.

Lutz Schwidder ist Historiker und schreibt derzeit seine Doktorarbeit, über ein Thema aus der Kolonialgeschichte. Er wurde einst im Dom getauft und gehört der Gemeinde an. Aber: Wer im Dom-Museum mitmachen möchte, braucht durchaus nicht Mitglied der Domgemeinde zu sein, er oder sie kann der Kirche vielleicht sogar recht fremd gegenüberstehen. Was jedoch unabdingbar ist, sind natürliches Interesse und die Bereitschaft, in einer Kleingruppe ein Thema intensiv und abwechslungsreich zu erarbeiten. Mögliche Themen dabei wären: der Kreuzweg gegen die Stedinger, die



Lutz Schwidder im Dom-Museum. Er befindet sich da, wo früher mal der Bleikeller war, den manche Besucher an dieser Stelle auch jetzt noch suchen. Eingekirchert wurde das Museum 1987 zunächst vor allem für die kostbaren Ausgrabungsfunde im Dom. Foto: Frank Thomas Koch

Deutschen Christen (NS-Zeit), Bremer Kirchengemeinden oder auch einzelne Bausteile und Bereiche des Doms. Am Ende sollte dann bei jeder Gruppe möglichst eine Ausstellung für das Dom-Museum stehen.

Bei seinen drei Führungen geht Lutz Schwidder auf die verschiedenen Projekte ein. In Gedanken sieht er die vom Jugendbegegnungstreffen Stedinger-Gruppe schon

beim Landesarchäologen in Hannover forschenden, während die Deutsche-Christen-Gruppe in Bremen vielleicht gerade noch einen Zeitpuncte entdeckt. Gut vorstellbar ist beispielsweise auch, dass Konfirmanden über „ihre“ Kirche arbeiten und ein Kunstlehrer „seiner“ Kurse auf das Langhaus von St. Petri ansetzt.

Das Dom-Museum ist am 7. Oktober von

10 bis 17 Uhr geöffnet. Museumsleiterin Ingrid Weibezahn erreicht man unter der Adresse Sandstraße 10/12, 28195 Bremen, Telefon 334 7142, unter dommuseum@petri-dom.de oder www.petri-dom.de.

Die Freiwilligen-Agentur Bremen, die viele ehrenamtliche Möglichkeiten anzubieten hat, ist erreichbar unter Telefon 34 2080 oder www.freiwillig-in-bremen.de

Stadtschau



Eine Selbsthilfegruppe für Männer, die Opfer von Missbrauch und Gewalt geworden sind, wird der Verein Männerberatung ins Leben rufen. Das erste Treffen der Gruppe findet am Mittwoch, 6. Oktober, in den Räumen des Männertherapeutenzentrums, Bismarckstraße 18, statt. Anmeldung 689 9595 (montags bis freitags von 12 bis 13 Uhr).

Eine Bürgerpreschaltung bieten Mitglieder des Petitionsausschusses der Bürgerschaft an. Am 30. September, an der Veranstaltung findet von 17 bis 19 Uhr statt im Sitzungssaal des Ortsamtes Blumenthal, Landrat-Christians-Strasse 107. Gesprächspartner sind die Vorsitzende des Ausschusses, Brigitte Sauer (CDU), und die Abgeordnete aus Bremen-Nord, Ursula Arnold-Cramer (SPD).

„Höllentritt durchs All – Die Bewegung der Erde“ heißt ein Vortrag von Thomas Müller von der Ökologengemeinschaft im Planetarium, Wenterstraße 73. Die heutige Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Es wird außerdem auch der aktuelle Sternenhimmel erläutert.

„Lebensretende Sofortmaßnahmen“ heißt ein Kurs, den die Johanniter am Sonntag, 2. Oktober, anbieten. Der Kurs findet von 13 bis 19.30 Uhr in der Straße Am Damacker 25 in Huckelriede statt.

Ein Reformen und Demokratie in der arabischen Welt geht es in der Veranstaltungsserie „Bremen – Stadt der vielen Kulturen“. Am Freitag, 1. Oktober, spricht der Politik- und Sozialwissenschaftler Amir Hamzawy von der FU Berlin und der Uni Kairo zur „Notwendigkeit der Reform von Staat und Gesellschaft“. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Saal der Arbeitnehmerkammer, Bürgerstraße 1. Der Eintritt ist frei.

Über Sozialehilfe, Grundschreibung im Alter oder Arbeitslosengeld II wird morgen, 30. September, in einer Fortbildungsveranstaltung der Solidarischen Hilfe informiert. Von 9 bis 16 Uhr erläutert Herbert Thomsen in den Räumen der Solidarischen Hilfe, Lindenstraße 1b, die Vorschriften. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro. Anmeldung ist unter Telefon 65 333 möglich.

Junger Autodieb liegt weiter im Koma

(rog) Der 23-jährige Autodieb, der am Montag mit einem gestohlenen Mercedes in das Hafengebiet beim Space Park gerast ist, scheidet nach dem Unfall in ein Krankenhaus nicht mehr in Lebensgefahr. Da er aber nach seinem Sturz zunächst als klinisch tot galt und reanimiert werden musste, stieß nicht fest, was für Folgeschäden er davontragen wird. Zurzeit liegt der Mann weiter im Koma. Auf Nachfrage betonte die Polizei gestern, dass ein vierstelliger Beamten „keine Hetzjagd“ veranstaltet hätten. Die Zwillhändler hätten stets zwischen 100 und 150 Meter Abstand gehalten und bewegten sich aufschonend. Dennoch sei der Mann mit einem „wahnähnlichen Tempo“ in Richtung Gröpingen gesteuert. Möglicherweise habe auch der Kontrahent zu dem wahnähnlichen Fahrmaneuver beigetragen. Wie berichtet, war der junge Mann mit dem gestohlenen Wagen ins Hafengebiet gestürzt.

„Psychotherapie ausbauen“ Martin Heinze ist neuer Chefarzt am Klinikum Ost

Von unserer Redakteurin
Ina Hetscher

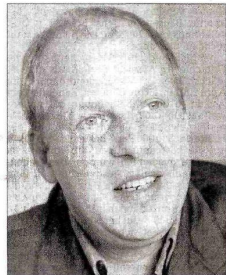
Der „gute Ruf von Bremen Ost“ hat Dr. Martin Heinze bewegt, die Chefarzt-Stelle anzutreten, aber nicht nur. „Ich hatte einfach Lust auf etwas Neues“, sagt der Mann, der heute offiziell zwei der psychiatrischen Behandlungszentren übernimmt: Mitte und West. 1400 Betten hat Heinze zu betreuen, dazu noch die Tagesklinik und zwei Ambulanzen im Auster und in Gröpingen.

Bereits seit dem 1. August ist der 43-Jährige am Klinikum Ost tätig, zuvor war er sieben Jahre lang Chefarzt der Landesklinik Teupitz (bei Berlin). Geboren ist er in Recklinghausen, hat Medizin und Philosophie in Tübingen, Aachen, Dublin und Berlin studiert. Für die Psychiatrie als Spezialgebiet hat Martin Heinze sich entschieden, weil sie

„das umfassendste Fach“ der Medizin sei. Man lerne den ganzen Menschen kennen, was in den ersten Berufsjahren allerdings auch extrem anstrengend sein könne: „Sie nehmen die Probleme mit nach Hause.“ Man müsse lernen, sich abzugrenzen.

Heinze, der in die Fußstapfen von Professor Peter Kruckenberg tritt, hat klare Vorstellungen darüber, wie die Therapie am Klinikum Ost gestaltet werden sollte. Die medikamentöse Behandlung, Stichworte sind hier Schlaf- und Lichttherapie, möchte er häufiger einsetzen. Außerdem will er die tiefenpsychologische Psychotherapie ausbauen und wieder stärker in die Regelbehandlung integrieren. Heinze hat auf diesem Gebiet eine Zusatzqualifikation.

Die möglichst frühzeitige Erkennung von psychischen Störungen und die Aufklärung über Krankheitsbilder wie Schizophrenie will Heinze zudem vorantreiben.



Martin Heinze wird heute offiziell als neuer Chefarzt am Klinikum Ost vorgestellt. Foto: Stress

Wandelgestirn Saturn hat sich zu den Zwillingen geschlichen Totale Mondfinsternis am 28. / Der Sternenhimmel im Oktober

Von unserem Mitarbeiter
Normann Stenschke

Die Sommersternbilder Leier, Schwanz und Adler sind noch keine zur Erinnerung an den Sommer. Sie stehen abends schon im Westen und neigen sich rasch dem Horizont zu. Die Herbststernbilder mit Andromeda in der Mitte bestimmen die ganze Nacht über den Sternenhimmel. Ihre Lebensgefährten sind in ihrer Nähe verstreut. Ihre Eltern Herkules, Kassiopeia, König und Königin von Äthiopien, stehen hoch am Himmel über Andromeda.

Die Sage berichtet, Kassiopeia hatte sich sehr mit ihrer Schönheit gebrüstet und die Meeresnympfen eifersüchtig gemacht. Diese beklagten sich bei ihrem „Chef“, Neptun und vorlangten Rache. Neptun gab ihnen Recht und bestrafte Äthiopien. Außerdem sollte ihre Tochter Andromeda geopfert werden. Am Neptunstag, der Andromeda ist zurzeit im Sternbild Wassermann und ist nur mit einem Fernrohr zu finden. Andromeda wurde an einen Fischen gekettet und die Fraß für der Walfisch, der die Walfisch ist unter den Fischen zu finden. Perseus, links neben der Andromeda, rettete sie aus dieser bedrohlichen Lage. Somit kann der Herbststernhimmel jetzt entspannt betrachtet werden.

Die ersten Wintervorboten, voran das Sternbild Stier, zeigen sich am Abendhimmel. Im Laufe der Nacht gehen die übrigen Wintersternbilder Zwillinge, Orion, Kleiner und Großer Hund auf. Sie sind auf der Sternkarte noch nicht alle aufzufinden, da sie zum Teil erst nach Mitternacht aufgehen. Beim Aufsuchen der Zwillinge könnte eine weitere Beobachtung die Wandelgestirne sein. Die griechische Sage muss aber nicht umgeschrieben werden; diese Wandelgestirne sind die Plejaden der Walfisch. Er hält sich nur vorübergehend dort auf, allerdings lässt er sich mit seinem Abschied von den Zwillingen Zeit, denn als

weit entfernter, mit bloßem Auge noch sichtbarer Planet, bewegt er sich sehr langsam. Vor vier Jahren stand er nicht weit entfernt im Sternbild Stier und hatte dort eine enge Begegnung mit Jupiter. Es dauert noch fast ein Jahr, bis er in das nächste Sternbild Krebs weiterwandert.

Der Morgenhimmel, der durch die späten Sonnenaufgänge jetzt leichter betrachtet werden kann, erlaubt im Osten einen Blick in die Zukunft und zeigt nach dem Wintersternhimmel bereits zarte Frühlingsschatten mit Planeten, die zum Morgenhimmel hinübergewechselt sind. Die Venus, unübersehbarer „Morgenstern“, geht gegen 4 Uhr auf; sie steht in der ersten Monatshälfte im Frühlingsternbild Löwe und passiert am 3. seinen Hauptstern Regulus. Gegen Monatsende wechselt sie in das Frühlingsternbild Jungfrau, das kurz vor Sonnenaufgang beginnt. Dort halten sich zurzeit Jupiter und Mars auf. Mars, zeigt sich in der Morgenandromeda noch nicht durchsetzen. Jupiter ist nach dem Mond und Venus drittheltestes Gestirn, steht etwas weiter als der rote Planet von der Sonne entfernt. Er wird erst sichtbar, der zweiten Monatshälfte und vor 6 Uhr kurz über dem Osthorizont auf, bis hin zum 15. Oktober, wenn die Plejaden in der Erde im Schattenspiel erkennen. Um 4.23 Uhr beginnt die totale Verfinsterung des Mondes. Die Erde steht genau zwischen Sonne und Mond und wirft ihren Schatten



Der Sternenhimmel über Bremen

Himmelsanblick am 1. Oktober, um 23.00 Uhr MESZ und am 15. Oktober um 23.00 Uhr MESZ

Nacht vom 27. auf den 28. ist ein besonderer Vollmond im Sternbild Widder. Leider beginnt das kosmische Schattenspiel erst nach Mitternacht. Um 3.14 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten der Erde; in dieser Phase kann man die gekrümmte Begrenzung der Erde im Schattenspiel erkennen. Um 4.23 Uhr beginnt die totale Verfinsterung des Mondes. Die Erde steht genau zwischen Sonne und Mond und wirft ihren Schatten

auf unseren Trabanten. Etwas in unserer Erdatmosphäre gestreutes Licht wird einen rötlichen Schein auf den Mond, so dass man ihn noch sehen kann. Gute und erfahrene Moß-Beobachter können aus seiner rötlichen Färbung auf die Verschmutzung unserer Luftschicht schließen. Um 5.45 Uhr endet die totale Phase und um 6.54 Uhr tritt er aus dem Kernschatten aus; er steht dann nur noch knapp über dem Westhorizont vor sei-